



Hochwasser in Paznaun; Abdichten eines Lecks in einem Gefahrgut-Waggon (Feuerwehrrübung): Für Risikoprävention und Katastrophenmanagement gibt es einen neuen Weiterbildungsstudiengang an der Universität Wien.

Studiengang „OeRISK“

An der Universität Wien beginnt im Oktober 2015 der neue Weiterbildungsstudiengang „OeRISK“ für Risikoprävention und Katastrophenmanagement.

Katastrophenschäden nehmen seit Jahrzehnten weltweit kontinuierlich zu. Die Ursachen sind zu einem großen Teil zivilisatorisch bedingt, darüber hinaus lassen der Klimawandel und die globale Erwärmung eine weitere Zunahme von Extremereignissen mit Schadensfolgen in den nächsten Jahrzehnten erwarten. Zunehmend beschäftigen sich wesentlich mehr Stellen in Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft mit Ursachen und Auswirkungen von Katastrophen, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Akademische Ausbildungsprogramme für Bedarfsträger existieren in mehreren europäischen Ländern. Jetzt wird auch in Österreich ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm angeboten.

Der postgraduale Weiterbildungsstudiengang „OeRISK“ an der Universität Wien deckt die Themenfelder Risikoprävention und Katastrophenmanagement ab. Der Lehrgang startet im Oktober 2015 und zielt auf die akademische Weiterbildung für Berufsfelder mit Bezug zum Katastrophenmanagement ab. Die inhaltliche Ausrichtung wurde in Kooperation mit maßgeblichen Akteuren auf diesem Gebiet entwickelt und orientiert sich am Bedarf von staatlichen und nicht staatlichen Einrichtungen. Theorie und Praxis werden miteinander verbunden. Internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen oder die OECD empfehlen Staaten, sich

intensiver mit der Erfassung von Risiken und der Vorsorge für Katastrophen auseinanderzusetzen, dabei interdisziplinär und sektorenübergreifend vorzugehen und vor allem Wirtschaft und Wissenschaft einzubeziehen. Katastrophen beschäftigen unterschiedliche Sektoren und deshalb steigen nicht nur in der öffentlichen Verwaltung die Anforderungen und der Bedarf an Know-how. Die EU-Mitgliedstaaten erstellen regelmäßige Risikobewertungen. Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung beschäftigen sich heute in einem viel breiteren Ausmaß mit dem Phänomen Katastrophen und suchen nicht nur nach neuen technologischen Lösungen, sondern auch nach sozialwissenschaftlichen Erklärungsmodellen für Ursachen von Vulnerabilität und für den Aufbau von Resilienz. Einsatzverfahren und Einsatztechniken haben sich weiterentwickelt; an innovativen Ansätzen wird gearbeitet, etwa an der Nutzung von sozialen Medien.

Vor diesem Hintergrund zielt der neue Lehrgang auf die Vermittlung eines gesamthaften Verständnisses von Risikoprävention und Katastrophenmanagement ab, das weit über die reine Ereignisbewältigung hinausgeht. Er orientiert sich am international gängigen Modell des Katastrophenmanagements mit den Phasen Vermeidung, Vorsorge, Bewältigung und Wiederherstellung und ist interdisziplinär ausgerichtet. Die Lehrenden kommen aus unterschiedli-

chen Wissensdisziplinen, aus dem universitären Bereich ebenso wie aus der Verwaltung und aus Einsatzorganisationen.

Eine engere Kooperation gibt es mit der Universität für Bodenkultur und Akteuren des *Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (SKKM)* wie dem Bundesministerium für Inneres. Ziele des Lehrgangs sind die Vermittlung des relevanten Hintergrundwissens und der Inhalte nationaler und internationaler Forschungskonzepte, aber auch das praktische Training der erlernten Fähigkeiten sowie eine grundlegenden Anwendungskompetenz.

Das Masterprogramm richtet sich an Personen, die im Bereich der Risikoprävention und des Katastrophenmanagements tätig sind: NGOs und Hilfsorganisationen, Polizei, Rettungs- und Gesundheitsdienste, Katastrophenschutzbeauftragte, Feuerwehr, Bundesheer, Stadt- und Raumplanung, Personen in Forschung und Lehre sowie die Fachöffentlichkeit. Die Teilnehmer erlernen Theorien und Konzepte des Risiko- und Katastrophenmanagements (Bewältigung, Wiederaufbau, Vermeidung, Vorsorge), sie erwerben Kenntnisse über das System der Risikoprävention und des Katastrophenmanagements und verfügen über Kompetenzen und Fähigkeiten im Umgang mit Risiken und Katastrophen.

S. J.

www.postgraduatecenter.at/oerisk